

SGM Schweizerische Gruppenmeisterschaft 2024

3. Runde

9.12.2023

		Elo		Elo	Diff.	Resultat	Elo
Simme 1 <i>auswärts</i>		1819	Trubschachen 1	1956	+137	2 : 3	+9.4
1	s Simon Künzli	1956	Ernst-Wolfgang Bayer	2217	+261	0 : 1	-4.3
2	w Jan Schmocker	1904	Stefan Thuner	1957	+53	0.5 : 0.5	+1.8
3	s Andreas Fuchs	1716	Reto Moser	1880	+164	0.5 : 0.5	+5.3
4	w Beat Stucki	1826	Heinz Müller	1857	+31	0.5 : 0.5	+1.0
5	s Rudolf Hauswirth	1691	Simon Thuner	1867	+176	0.5 : 0.5	+5.6
Simme 2 <i>auswärts</i>		1396	Saanenland 1	1511	+115	2.5 : 1.5	+32.7
1	s Manuel Künzli	1265	Dragan Jorgic	1471	+206	0 : 1	-8.4
2	w Andreas Huggler	1618	Ivo Calic	1662	+44	0.5 : 0.5	+1.5
3	s Marlies Wüthrich	1467	Rudolf Schmid	1483	+16	1 : 0	+12.5
4	w Tim Dubi	1233	Ueli Schopfer	1427	+194	1 : 0	+27.1

Elo-Podest

Marlies
Wüthrich



+12.5

Tim
Dubi



+27.1

Rudolf
Hauswirth



+5.6

Auswärts als Aussenseiter - keine leichte Aufgabe für beide Simme-Teams. Simme 2 gelang die Überraschung trotzdem, dank einer soliden Teamleistung garniert mit einem erneuten Coup von Tim. Und für Simme 1 fehlte nur wenig für einen Mannschaftspunkt, sowohl rechnerisch als auch auf den Brettern. Da musste der renommierte SK Trubschachen schon einen 2200er aus dem Hut zaubern, um die Differenz zu machen.

Simme 1:

Beat spielte gegen den gegnerischen Käpten. Nach Vergleich der Elopunkte war an diesem Brett ein ausgeglichenes Duell zu erwarten und genau so entwickelte sich auch die Partie. Die beiden Kontrahenten begegneten sich auf Augenhöhe und die Partie bewegte sich nie ausserhalb der Remisbreite. Die Aufstellung der Figuren war die meiste Zeit nahezu identisch und keiner der beiden schien den Bogen überspannen zu wollen. So endete diese Partie als erste mit einem Unentschieden nach gut 20 Zügen.

Ruedi hatte selbst am letzten Brett noch einen harten Brocken als Gegner. Doch er verstand es mit den schwarzen Figuren spielend sehr gut, seine Routine auszuspielen und das starke Zentrumsspiel des Gegners gekonnt zu neutralisieren. Auch diese Partie bewegte sich konstant ausgeglichen und da sich nach Figurenabtausch ein Endspiel mit unterschiedlich farbigen Läufern abzeichnete und die Bauernaufstellung identisch war, war auch hier ein friedlicher Schluss die logische Folge.

Dres spielte seine Nebenvarianten stark und lockte den Gegner wohl etwas in unbekanntere Pfade. Obwohl die schwarze Stellung von Dres in der ersten Halbzeit etwas passiv aussah, barg sie doch viel Konterpotential! Tatsächlich konnten sich dann seine verbliebenen Leichtfiguren auf bessere und natürlichere Felder entwickeln und die gegnerische Stellung in Verlegenheit bringen. Dres war sich zwar bewusst, dass seine Stellung besser war, doch wie gut sie wirklich ist, wurde wohl falsch eingeschätzt. Daher bot auch Dres nach etwas mehr als 20 Zügen bereits Remis an, ohne dass der Trubschachner ein unangenehmes Endspiel hätte spielen müssen.

Simon: Ich hatte am ersten Brett mit einem starken Gegner gerechnet. Dass es gleich einer mit über 2200 Elo sein würde, war jedoch auch für mich etwas überraschend. Mein Gegner entschloss sich mit einem Doppelfianchetto für einen theoretisch etwas weniger bekannten und wenig populären Aufbau. So konnte ich mit schwarz problemlos ausgleichen. Da wohl beide im Mittelspiel keine durchschlagenden Angriffspläne hatten, plätscherte die Partie etwas dahin. Doch ein unglückliches Damenmanöver meinerseits eröffnete dem Gegner die Möglichkeit den Damenflügel aufzureissen. Das Eindringen der Türme konnte ich danach nicht verhindern, so dass ich die Partie nach längerem Widerstand aufgeben musste.

Jan spielte eine starke Partie und schien das Geschehen jederzeit im Griff zu haben. Als das Zentrumsspiel etwas blockiert zu sein schien, entschied er sich für einen gewagten Bauernvorstoss vor seinem eigenen König. Prompt opferte der Gegner eine Leichtfigur genau gegen diesen Bauern. Evtl. wäre ein sofortiges Gegenopfer vor dem gegnerischen König die angepasste Reaktion gewesen. Jan entschied sich jedoch, die Figur anzunehmen und konnte den gegnerischen Gegenangriff mit Damentausch neutralisieren. Mit Turm und Läufer gegen Turm bei beidseitig mehreren Bauern schien die Stellung gewonnen zu sein. Der Trubschachner konnte jedoch sehr stark einen Freibauern bilden und diesen auf die zweite Reihe vorpreschen lassen. Jan musste den Läufer wieder hergeben und das Remisangebot akzeptieren.

Simme 2:

Manuel hatte sich schon im Voraus Dragan als Gegner gewünscht in der Hoffnung auf eine Revanche für die Niederlage in der SMM - eine sportliche, gute Einstellung! Und er fand gut ins Spiel, konnte die Stellung mit Schwarz ausgeglichen halten und hätte sich mit dem Gewinn eines Zentrumsbauern, der im stürmischen weissen Angriff im Zentrum seine Deckung verloren hatte, sogar einen leichten Vorteil erspielen können. Manuel zog jedoch vorerst die Figurenentwicklung vor, schnappte sich dann aber den nur vier Züge später tödlich vergifteten Zentrumsbauern dennoch, mit fatalen Folgen. Denn nach der Räumung des Zentrums konnte Weiss nun mit viel Freiheit die unrochierte schwarze Stellung angreifen. Trotz tapferer Gegenwehr musste Manuel nach 40 Zügen seine Niederlage eingestehen. Revanche verschoben.

Dres gegen Ivo - Angriffsspezialist gegen Verteidigungsexperte - spannende Ausgangslage auf dem 2. Brett. Schon früh erreichte Dres eine ansprechende Stellung mit Raum für einen Angriff auf die schwarze Königsstellung. Prompt fand die spätere Analyse einen weissen Gewinnweg nach einem ungenauen schwarzen 11. Zug in heikler Lage. Denn Weiss hätte nach Leichtfigurentausch gefolgt von einem Qualitätsoffer entscheidenden Materialvorteil errungen. Fünf Züge später wäre mit einer allerdings nicht leicht ersichtlichen taktischen Finte erneut ein weisser Durchbruch möglich gewesen. Nach dem 21. Zug bei leicht aktiverer weisser Stellung und materiellem Gleichgewicht einigte man sich auf eine friedliches Remis.

Marlies parierte den frühen weissen Bauernansturm am Damenflügel gut und verhinderte die weisse Rochade mit einem Läufertausch auf der weissen Grundreihe, wonach die schwarze Stellung klar solider entwickelt war. Ein zwischenzeitlicher Bauernverlust beeindruckte sie kaum. Taktisch versiert, verleitete sie Weiss zu einem vergifteten Bauernangriff, um sogleich nach einem Zwischenschach einen weissen Springer zu verspeisen und gleichzeitig den verbliebenen Läufer in beste Position zu bringen. Zusammen mit Dame, Turm und einem starken Springer war der alles entscheidende Angriff auf den weissen König danach nur noch Formsache. Eine schönes Vorzeigebeispiel fürs Training im Jugendschach!

Tim konnte seine Figuren zügig aktivieren, liess sich dann aber zu einem verfrühten Bauernvorstoss verleiten. So kamen Risse in die weisse Bauernstruktur und ein Doppelangriff der schwarzen Dame führte bald zum ersten Bauernverlust. Nach mehrfachem Figurentausch und dem Angriff eines schwarzen Turms verschwanden zwei weitere weisse Bauern vom Brett und die Stellung schien verloren. Nicht für Tim! Nach weiterem Figurentausch und einem Bauernrückgewinn schickte er drei seiner verbliebenen vier Bauern auf Mission impossible gegen die schwarze Königsstellung. Dabei musste er seinen Springer für einen umwandlungsfreudigen Bauern am übermächtigen schwarzen Damenflügel opfern. Nach dem Gewinn des letzten schwarzen Bauern vor dessen König gelang es Tim dafür, einen Tausch seiner beiden verbundenen Freibauern gegen den schwarzen Turm zu erzwingen und die Stellung wieder auszugleichen. Es entstand ein spannendes, für beide Seiten riskantes Endspiel Turm + Randbauer gegen Springer + zwei verbundene Bauern. Keiner wollte sich mit einem Remis zufriedengeben. Als Ueli aber seinen Freibauern vorzeitig losschickte und damit entscheidend schwächte, eroberte ihn Tim gekonnt und liess danach nichts mehr anbrennen. Nach dem kürzesten und leichtesten Sieg vor zwei Wochen nun mit 91 Zügen wohl seine längste und schönste Partie!

In der 4. Runde am 13.1.2024 haben wir ein Doppel-Auswärtsspiel gegen die Thuner Schachfreunde

Schöne Feiertage und liebe Grüsse
Beat und Simon